

Marion Padua - Rede 8.3.2019 zur Parkbenennung Helene-Grünberg-Park

Der erste Stadtratsantrag wurde am 2.6.2017 gestellt.

„Franz-Josef-Strauß-Brücke wird in Helene-Grünberg-Brücke umbenannt“.

Behandlung dessen im Verkehrsausschuss am 12.4.18:

Kleine Kundgebung vor dem Rathaus: Übergabe der unterschiftslisten; außer einer SPD-Kollegin nur Männer.

Verwaltung: „FJS: Gerade bei Persönlichkeiten, die in der vordersten Linie des politischen Lebens wirkten und damit im Streit stehen, mag es auch heute unterschiedliche Auffassungen und Bewertungen einzelner ihrer Handlungen und Positionen geben“.

Die unterschiedliche Auffassung zu dieser „Persönlichkeit“ gibt es sehr wohl.

Wir haben nicht gewusst, dass es eine Straße nach Helene-Grünberg gibt. Am 8.12.2005 hatte der Verkehrsausschuss eine neue Erschließungsstraße nach Helene Grünberg zu benennen.

Falschaussage durch die Verwaltung: Die Schule in der Helene-Grünberg-Straße trägt auch ihren Namen. Diversity-Relevanz per Formular verneint.

Neben dem Stadtratsantrag wurde auch ein Schreiben der Frauengruppe Feministische Perspektiven an die Ausschussmitglieder ausgeteilt. Der Antrag wurde abgelehnt.

Positiv: Der Antrag hat eine öffentliche Diskussion und eine ganze Palette an Stadtratsanträgen ausgelöst. Mittlerweile wurde das Thema auch im Fürther Stadtrat behandelt. Das freut uns, es reicht jedoch nicht.

Am 15.11.2018 hat sich abermals der Verkehrsausschuss mit der Benennung von Straßen und Plätzen nach Frauen beschäftigt. Dabei wurde von der Verwaltung in einem Sachstandbericht festgestellt: Nur 7% der Straßen, die einen Namen tragen sind nach Frauen benannt. Die Fraktionen werden aufgefordert, künftig bei ihren Vorschlägen mehr Frauen zu benennen. Das geschah auch, fast alle Parteien schrieben Anträge, die teilweise sogar schon umgesetzt wurden.

Nach der Ausschusssitzung haben wir uns entschieden einen Kompromiss vorzuschlagen, da die SPD nie gegen den Widerstand der CSU den Namen FJS antasten werde.

Also erfolgte ein zweiter Stadtratsantrag am 29.12.18 mit der Benennung des Südstadtparkes in Helene-Grünberg-Park. Darin kritisiere ich, dass fast ausschließlich Männer über den ersten Antrag entschieden, stellte fest, dass die Schulbenennung nicht stimmt und dass wir uns nicht mit 200m Sackgasse zufriedengeben.

Nun wird von der Stadtverwaltung überall verbreitet, dass es keine Doppelbenennung in Nürnberg geben wird. Sehr geehrter Herr Maly, ein Park ist keine Straße! Wir wollen eine Würdigung von Helene Grünberg, die angemessen ist für ihr Lebenswerk!

Ich bitte euch alle, mit der Postkartenaktion den Stadtratsantrag zu unterstützen und zu dessen Behandlung im April zu kommen. Solange läuft die Postkartenaktion.

Die Neubenennungen von Straßen nach Frauen auf Antrag der CSU bzw. SPD:

Henriette Schmidt-Burkhard, Lebkuchen-Unternehmerin;

Elise Hopf, Gründerin des Vereins Frauenwohl und des heutigen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes;

Babette Müller, Funktionärin des Arbeiter-Samariter-Bunds;

Käte Reichert, 1. Vorsitzende der AWO;

Alle in Kornburg-Nord. Vorschläge der SPD und CSU.

Wir haben uns schon etwas dabei gedacht, dass wir auch Frauen ehren wollen, die den Arbeiterinnen ein Vermächtnis hinterlassen haben. Unternehmenskultur wird in dieser Stadt bereits ausreichend geehrt.

Erfreulich ist ein Antrag, der in der nächsten Ausschusssitzung beschlossen wird.

Straßenbenennungen nach 5 Widerstandskämpferinnen gegen das NS-Regime in Kornburg. Dafür hat ein Bündnis 3 Jahre lang gekämpft. Darunter befindet sich eine Frau, die ich persönlich kennen durfte: Kunigunde Schumann. Kuni war Kommunistin und schloss sich 1933 dem Widerstand im Untergrund an. Sie brachten unter schwierigen Bedingungen eine Zeitung heraus. Sie wurde verhaftet und hatte das Glück, dass es noch keine Frauen-KZs gab. Ihr Leben lang widmete sie sich der antifaschistischen Arbeit und lebte bis 1997 in Nürnberg.